

2017-3

INFO

24

Das Mitgliedermagazin des Verein Festungsgürtel Kreuzlingen



01

Vorwort des Präsidenten

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Vereinsmitglieder

Unter dem Titel «die EU wird militärisch» hat eine grosse schweizerische Tageszeitung berichtet über die Geburtsstunde einer europäischen Verteidigungsunion. Getroffen haben sich die Aussen- und Verteidigungsminister von 23 EU-Staaten. Die Einsicht zu diesem Schritt ermöglichten vor allem die Reaktionen auf die ständigen Vorwürfe des US-Präsidenten, dass die Europäer mehr Verpflichtungen zur Sicherheitspolitik übernehmen sollten. Die Idee zur Zusammenarbeit im Bereich Verteidigung ist nicht neu, wurde aber bis anhin von den Briten blockiert, weil sie damit eine Schwächung der Nato befürchteten. Da das Thema Sicherheit und Verteidigung von den Bewohnern der EU stark gewünscht wurde, war dies eine klare Flucht nach vorne.

Interessant ist bei diesem Vorgehen u.a. auch, dass das neutrale Österreich offenbar ohne Bedenken auch mitmacht. Für uns als militärisch sehr interessierte Zeitgenossen leuchtete es ein, eine solche Institution zu schaffen, um aus Kostengründen Drohnen, Panzer und Flugzeuge gemeinsam zu entwickeln. Damit sollen auch die geforderten Mittel effizienter eingesetzt werden als heute. Im Vergleich zu diesem europäischen Vorgehen können wir Schweizer völlig unabhängig unsere Rüstungsbeschaffungen beschliessen. Aber das sollten wir auch tun, wenn man weiss, dass es zur Beschaffung von komplexen Systemen mehrere Jahre dauert.

Im Vordergrund steht der Entscheid zur Erneuerung der Mittel zum Schutz des Luftraums. Hierzu hat der Bundesrat im November dieses Jahres Grundsatzentscheide getroffen. Das Rüstungsprogramm soll auch ein deutliches Signal nach aussen sein – ähnlich wie vor einigen Jahren der Festungsgürtel Kreuzlingen - , dass wir bereit sind, weiterhin unsere Souveränität zu bewahren und auch die Kosten dafür zu tragen.

In unserer Vereinsarbeit dürfen wir erneut auf die erfolgreichen Arbeitstage hinweisen, wo wir sichtbare Fortschritte im Ausbau der Infrastruktur vorzeigen können. Herzlichen Dank allen Helfern dafür.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ruhige Tage zwischen den Jahren und die Möglichkeit, über die wichtigen Dinge des Lebens – in der Schweiz – nachzudenken.

Mit den besten Grüssen

Ihr Josef Bieri
Präsident



Geschätzte Leserinnen und Leser

Sie werden sich vielleicht wundern, was das Bild auf der Titelseite der Ausgabe 2017-3 bedeutet. Es ist aber nicht ein Bunker im Pyjama und auch kein Phantasie-Gebäude! Es sind die neuen individuellen Gestaltungsformen und -farben unserer Göttis an ihren anvertrauten Bunkern. Diese müssen unterhalten werden - und nun freuen sich einige an ihrem modernen Kleid.



vorher



nachher

Mit teilweiser Neugestaltung kommt auch das INFO-Bulletin daher. Ich habe das Layout etwas verändert und die Schrift ein wenig vergrössert. Das sollte die Leserlichkeit verbessern. Ich bedanke mich noch bei Desirée Müller, die bis anhin das Layout für den Druck gestaltet hat. Sollten Sie - liebe Leserschaft - noch weitere Gestaltungswünsche haben, senden Sie uns diese an unsere Redaktionsadresse!

Josef Mattle, Redaktionsleitung

Inhaltsverzeichnis:

01	Vorwort des Präsidenten	Seite 2
02	Editorial	Seite 3
03	Holzbunker beim Bahnhof Lengwil ist Geschichte	Seite 4 - 6
04	Militärhistorische Exkursion ins Berner Oberland	Seite 7 - 8
05	Unsere Göttibunker	Seite 9
06	„Eichhof“ – Uniformen und persönliche Ausrüstung	Seite 10
07	Meldungen	Seite 11
08	Die neue Webseite	Seite 12

Redaktion + Berichterstattung:

Josef Bieri
Urs Ehrbar
Simone Benguerel
Hans vonWyl
Tom Schnyder

Fotos und Bildmaterial:

Urs Ehrbar
Amt für Archäologie
Beat Hemminger
Tom Schnyder
Hans Bill
Josef Mattle

03

Holzbunker beim Bahnhof Lengwil ist Geschichte

Von der Scheiterbeige zum Infoposten: Der Holzbunker beim Bahnhof Lengwil



Im Oktober sind Bauarbeiten der SBB beim Bahnhof Lengwil angelaufen und der Rückbau des „Holzbunkers“ hat begonnen. Die Arbeiten werden durch das Amt für Archäologie begleitet, wobei verschiedene Stadien des Bunkerrückbaus mittels neuen Methoden dokumentiert.

Der Bahnhof Lengwil wird unter anderem um ein Geleise erweitert und das Perron für eine bessere Ausstiegshöhe angehoben. Der als Scheiterbeige getarnte Infanteriebunker A5684 muss dafür aus Sicherheitsgründen teilweise abgebrochen werden. Bereits im Rahmen der Projektplanung wurde mit der SBB abgesprochen, dass diese Rückbauarbeiten in Etappen erfolgt und jeweils vom Amt für Archäologie dokumentiert werden. Dabei kommen neue technische Mittel zum Einsatz. Bereits vor Beginn der Bauarbeiten

wurde vom Bunker mit seiner Holz tarnung sowie dem Innenraum ein dreidimensionales Modell mittels Structure-from-Motion erstellt. Bei dieser Methode wird von einer Software aus einer Serie Fotografien anhand eingemessener Passpunkte eine 3D-Punktwolke berechnet.



Bei den Messpunkten handelt es sich um direkt auf dem Bunker angebrachte gelbe Markierungen, die vielleicht dem einen oder anderen Besucher bereits aufgefallen sind.

Vorteile dieser Methode sind, dass eine Dokumentation vor Ort mit dem systematischen „durchfotografieren“ sowie dem Einmessen der Punkte vergleichsweise schnell erfolgen kann. Zudem können die berechneten 3D-Modelle als Druckvorlagen oder für kleine Animationen weiterverwendet werden.



Die Rückbau- und Dokumentationsarbeiten haben nun begonnen. In einer ersten Etappe wurde im Oktober das Holz um den Bunker entfernt, in einer zweiten zur Verstärkung abgebrachte Steinkörbe und in der letzten – vor einigen Tagen gestarteten – wird der Beton auf der künftigen Perronhöhe gekappt. Im Perron wird der Bunkergrundriss sichtbar bleiben und von einer kleinen Plattform aus bestaunt werden können. Zusätzlich werden Tafeln zur Anlage und zum Festungsgürtel Kreuzlingen informieren.

Recherchen zur Baugeschichte des Bunkers ergänzt durch Beobachtungen an der Anlage selbst haben einige Details zur Baugeschichte deutlich gemacht. So stammt die besondere Tarnung des Bunkers



als Holzbeige nicht aus der Bauzeit in den 1940ern, sondern von einem späteren Zeitpunkt.

Unter dem Holz war eine Tarnbemalung erhalten und auch auf Luftbildern aus den 1950ern ist der Betonbau deutlich zu erkennen. Weiter ist eine Schiessscharte im Norden zum Vorschein gekommen, die im Innern gründlich verputzt worden ist.



Sollte noch jemand über Informationen zu baulichen Anpassungen, Fotos oder Geschichten zum Holzbunker verfügen, nehme ich diese gerne entgegen: (simone.benguerel@tg.ch)

Bericht: Simone Benguerel

*Fotos: Amt für Archäologie Kt. Thurgau
und Hansjörg Huber*



04

Militärhistorische Exkursion ins Berner Oberland

Die Alpenfestung der Schweizer Armee

Das Réduit oder die Alpenfestung der Schweizer Armee wurde im Zweiten Weltkrieg von General Guisan mit dem strategischen Ziel geschaffen, möglichst lange Widerstand leisten zu können. Mit diesem Entscheid wollte der Generalstab den zu verteidigenden Raum verkleinern und drei Ziele erreichen: 1. Dissuasion und Abschreckung des Feindes, 2. im Alpenraum die Verteidigungschancen erhöhen und 3. für die Wirtschaft mehr Leute freizustellen. Das Gros der Armee wurde in den Zentralraum verlegt und die Grenztruppen erledigten entlang der Grenze trotzdem ihre Aufgaben.



64 Besucher folgten der Einladung unseres Vereins zur militärhistorischen Exkursion ins Berner Oberland. Ein sehr moderner Car führte uns am 2. September zu zwei sehr eindrücklichen Festungsanlagen im Berner Oberland.

Kommandoposten «Heinrich» in Hondrich bei Spiez

Der örtliche Reiseführer Hansueli Frei erklärte zu Beginn das Verteidigungskonzept im Réduit-Eingang und gab interessante Informationen über den Kommandoposten

Heinrich der auch Feuerleitstelle und Beobachtungsanlage war. Die Anlage wurde 1941/42 gebaut und diente als Kampfstand des Kommandanten der 3. Division, zusätzlich Kommandoposten des Artilleriechefs und diverser Schwerer Motorkanonen-Einheiten, sowie als Feuerleitstelle und Beobachtungswerk für die umliegenden Batterien. Neben einem 300 Meter langen Hauptstollen, vier Beobachtungsständen und elf Funknischen sind verschiedene Scharten zur Nahverteidigung sowie zahlreiche Büros und Unterkünfte in der Anlage vorhanden. Im Jahre 2006 wurde die Festung an zwei Privatpersonen verkauft und der Festungsverein betreibt heute die Anlage.

Im Restaurant Luegibrüggl ob dem Thunersee wurde uns ein feines Mittagessen offeriert. Als exklusive Dreingabe erhielten wir eine wundervolle Fernsicht auf den See und in die Alpenwelt.



Artilleriewerk «Waldbrand» in Beatenberg

Der Baubeginn dieser Festung begann 1941. Weil sie für mobile Geschütze konzipiert war, wurde der Zugangsstollen mit einer Höhe von 6 Metern ausgebrochen, damit die mobilen Geschütze mit ihren schweren Zugfahrzeugen zirkulieren konnten. Die Festungsbesatzung betrug 450 Mann. Das Festungswerk ist mit acht 10,5 cm Kanonen bewaffnet gewesen. Die Festung diente offenbar auch als Lager für Devisen und Goldreserven der Nationalbank. Ende 1998 wurde die Anlage ausser Dienst gestellt. Seither ist die riesige Festungsanlage mit allem Kriegsgerät und allen Panzern und Fahrzeugen im Privatbesitz des Berner Fürsprechers

Philipp Studer. Ich habe in meinem Leben schon einige aussergewöhnliche Sammler kennengelernt. Aber das jahrelange Sammeln von Waffen, militärischen Fahrzeugen, Panzern, Kanonen und jeder Art Kriegsgerät, eingelagert in einem kilometerlangen Stollen durch den Berner Fürsprecher übersteigt das traditionelle Sammler-Profil.

Unsere Vereinsexkursion wurde einmal mehr von Urs Ehrbar vorbereitet, geleitet und auf sehr interessante Art im Car kommentiert. Wir danken ihm ganz herzlich für diese aufwändige und umfangreiche Arbeit.

*Bericht: Hans von Wyl
Fotos: Beat Hemminger*



Stollenhöhe 6 Meter



Erklärung Waffenstellungen + Konzept



AMX-Panzer



Waffenstellung 10,5 cm Kanone



Auch im Bunker wacht die Hl. Barbara



Notstromgruppe Saurer-Dieselmotor

05

Unsere Göttibunker

Mit der Organisation der Göttibunker wird die Verantwortung für den Unterhalt einzelner Bunker an Mitglieder unserer Arbeitsgruppe delegiert.

Der «Götti» übernimmt ehrenamtlich die Verantwortung für die Betreuung und für den Unterhalt des zugeteilten Bunkers. Gegenwärtig haben 23 Bunker einen Götti bekommen. Entstehen Kosten für neue Investitionen, so kann sie der Götti beantragen.

Es ist sehr beeindruckend mit wieviel Engagement, Initiative und fleissiger Arbeit die einzelnen Götti «ihren» Bunker betreuen. Ein herausragendes Beispiel persönlicher Initiative und grossem Einsatz schaffte dieses Jahr Hans Bill mit seinem

Göttibunker. Er umkleidete und tarnte seinen riesigen Bunker mit einer sehr attraktiven Tarnfarbe, die er vorher gratis in der Farbenfabrik Bubenhofer in Gossau beschaffen konnte. Neuerdings kommt auch der Bunker von Heinz Kernen im gleichen Kleid daher.

Mit der Organisation der Göttibunker ist Urs Ehrbar ein sehr erfolgreiches Führungssystem gelungen. Es schafft separate Verantwortungsbereiche, garantiert den tadellosen Unterhalt der Bunker, initiiert die Eigenverantwortung, schafft den Besitzerstolz, fördert die Kollegialität und entlastet schliesslich die Führung und die Finanzen des Vereins!

*Bericht: Hans von Wyl
Foto: Hans Bill*



06

«Eichhof» und persönliche Ausrüstung

Eine riesige Sammlung von Uniformen und persönlichen Ausrüstungsgegenständen ist im Eichhof-Bunker A 5664 zu sehen!

Der Eichhofbunker ist seit einigen Jahren in der Obhut des Bunkergöttis Fritz Hofer, der diese Anlagen in unzähligen Arbeitsstunden auf Vordermann gebracht hat. Die Panzerabwehrkanonen und Maschinengewehre sind in einem einwandfreien Zustand und sämtliche Waffenstellungen erhielten einen frischen Anstrich. Fritz hat sogar ein Steh – WC (ein Unikat, da sonst in keiner unserer Anlagen vorhanden ist) zutage gefördert und wieder benutzer-tauglich hergerichtet. Der Testlauf steht allerdings noch aus! Kürzlich hat er auch das angrenzende Materialmagazin neu mit Welleternit eingedeckt. Im Keller des Eichhofs schliesslich können

eine Uniformensammlung sowie die persönliche Ausrüstung des Soldaten bestaunt werden. Es finden sich hier Uniformen verschiedener Epochen und aller Grade, vom Kittel des Artilleristen aus dem Ersten Weltkrieg bis zum Ausgangstunee eines Divisionärs aus dem Kalten Krieg.

Mit grosser Sorgfalt wurden zudem persönliche Ausrüstungsgegenstände chronologisch geordnet und in Vitrinen professionell zur Schau gestellt. Ein Entfeuchtungsgerät stellt sicher, dass alle ausgestellten Objekte in einem guten Zustand erhalten werden können. Fritz Hofer ist gerne bereit, Interessierten seinen Bunker zu zeigen sowie die ausgestellten Uniformen und Objekte im Keller zu erklären.

Urs Ehrbar (Bericht und Fotos)



wichtige Mitteilungen und Agenda

Daten zum Vormerken 2018

- 12. März 2018, 18:30 Uhr, GV in Bottighofen, Gemeindehaus
- 1. Mai 2018 Bunkerwanderung
- 25. August 2018 Tag der offenen Bunkertüre im KP Weinfeldern
- 1. bis 2. September 2018 Militärgeschichtliche Exkursion auf den Gotthard, ins Tessin und ins Bündnerland
- **Bevorstehende Arbeitstage:**
Im Jahr 2018 an jedem 3. Samstag im Monat (ausser Juli und Dezember). Der Arbeitseinsatz dauert jeweils von 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr, anschließend treffen wir uns zum gemeinsamen Mittagessen. Die Daten sind wie folgt:
➔ 20. Januar, 17. Februar, 17. März, 21. April, 19. Mai, 16. Juni, 18. August, 15. September, 20. Oktober, 17. November.

Auskunft und Information: Urs Ehrbar

Immenstallstrasse 9, CH - 8272 Ermatingen, mobile 079 601 09 92, ehrbar.urs@bluewin.ch

Wir sind auch auf Facebook

<https://www.facebook.com/festungsguertel>

facebook

Interessante LINKs

<http://www.kreuzlingen-tourismus.ch/de/freizeit-ausfluege/erlebnisse/top-ziele/festungsguertel-kreuzlingen>

Adressänderung / Personalien

Bitte melden Sie alle Adressänderungen und neue Personalangaben umgehend an:

Urs Siegfried
lifang 1
CH-8598 Bottighofen

Telefon: +41 (0)71 688 80 36
Telefax: +41 (0)71 688 80 35
E-Mail: urs.siegfried@bluewin.ch

08

Die neue Webseite



Was ist neu auf unserer Webseite?

- Design, Schriftart und Grösse
- Neue Navigation
- Kompatibel für jedes Smartphone und Tablet
- Neue Feedback Seite
- Ausführlicher Bericht über den Kommandoposten
- Neue Beschreibungen aller Anlagen des FGK
- Überarbeitete Wanderkarten
- Google Standorte und Koordinaten aller Anlagen
- Direkte Navigation via Google zu den Anlagen

*Indem Sie den QR-
Code scannen,
können Sie direkt auf
unsere Homepage
zugreifen!*

<http://www.festungsguertel.ch>

Tom Schnyder, Webmaster

